

Kunst vereint deutsche und polnische Schüler

Graffiti im Forum Bad Marienberg zeigt Begriff „Respekt“ in verschiedenen Sprachen als Grundlage europäischer Werte

■ **Bad Marienberg.** Die Marie-Curie-Realschule plus aus Bad Marienberg, die nach der berühmten polnischen Wissenschaftlerin benannt ist, hatte Besuch von einer Schülergruppe ihrer Partnerschule in der ehemaligen Hansestadt Danzig, der „Gdanska Szkoła Podstawowa Lingwista im. Zjednoczonej Europy“. Im Zentrum der Begegnungswoche stand ein ganz besonderes Projekt: die Gestaltung der zentralen Wand im unteren Foyer des Forums Bad Marienberg, des größten Veranstaltungsraums in der Verbandsgemeinde, mit einem Graffiti der besonderen Art. Darin eingearbeitet sind Begriffe und Symbole der deutsch-polnischen Freundschaft, die auf ein offenes und respektvolles Miteinander zielen und gemeinsame Werte vermitteln. Angeleitet wurden die Schüler bei ihrem Kunstprojekt von dem renommierten Kölner Graffiti-Künstler Semor (alias Kai Niederhausen).

Angestoßen wurde die Aktion durch eine Tagesfahrt nach Köln, wo die deutsch-polnische Gruppe unter sachkundiger Führung Orte mit besonders gelungenen und interessanten Graffiti ansteuerte. Für die Umsetzung im Forum Bad Marienberg organisierte Semor, der bereits vielfältige Erfahrungen mit ähnlichen Schulprojekten gesammelt hat, das gesamte Material, das für die Gestaltung der Wand nötig war. Laut Pressemitteilung der Schule gelang es dem Künstler mühelos, den richtigen Ton zur Moti-



Das Foto zeigt die deutsch-polnische Schülergruppe vor ihrem Gemeinschaftswerk im Forum Bad Marienberg mit dem Künstler „Semor“ (Kai Niederhausen, im Vordergrund), den betreuenden Lehrkräften, Bürgermeister Andreas Heidrich und Schulleiter Thomas Eppendorf.

Foto: Röder-Moldenhauer

vation der Schüler zu finden. Er führte die Gruppe in theoretische Aspekte des Graffiti ein und animierte die Teilnehmer, sich selbst Gedanken zum Thema zu machen. Die Begriffe zur deutsch-polnischen Freundschaft wurden gesammelt,

Vier Lehrerinnen begleiten den Austausch

14 polnische Achtklässler aus der Danziger Partnerschule wurden begleitet von den Lehrerinnen Monika Krzywicz und Monika Senger. Insgesamt verbrachten die Gäste fünf Tage zusammen mit zwölf Achtklässlern, gemischt aus vier Klassen

besprochen, übersetzt und anschließend unter Anleitung auf die Wand aufgebracht – per Farbrolle und per Sprühdose.

In verschiedenen europäischen Sprachen prangt nun an prominenter Stelle im Forum das Wort „Res-

pekt“ – als zentraler Begriff, aus dem sich andere wie beispielsweise „Wertschätzung“ oder „diversité“ (französisch für kulturelle Vielfalt), „rado“ (polnisch für Freude), „Demokratie“ und weitere ableiten, die sich auch im schulischen Wertevertrag der Marie-Curie-Realschule plus wiederfinden und die darüber hinaus zu einem europäischen Werteverständnis gehören.

Da in beiden Schulen Englisch als erste Fremdsprache unterrichtet wird, war auf diesem Wege eine Kommunikation möglich. Aber verschiedene Sprachanimationen und Kennenlernspiele halfen, auch ein paar Vokabeln der jeweils an-

deren Landessprache zu lernen. Die praktische Arbeit beim gemeinsamen Kochen, beim gemeinsamen Unterricht in Chemie und im Fach Technik und Naturwissenschaft trugen zum Vertiefen von deutsch-polnischen Freundschaften genauso bei wie eine Planwagenfahrt durch den Westerwald.

Das Kunstprojekt wurde durch das europäische Förderprogramm „Erasmus+“ finanziell unterstützt. „Dabei kann sich das Ergebnis jetzt wirklich sehen lassen“, heißt es dazu in der Mitteilung der Schule. Am letzten gemeinsamen Nachmittag der Begegnungswoche wurde das fertige Gemeinschaftswerk dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde Bad Marienberg, Andreas Heidrich, präsentiert. Dieser zeigte sich sehr angetan und überlegte gleich, wie das Graffiti mit besserer Beleuchtung noch stärker zur Geltung kommen könnte.

Im Rückblick auf die Woche betonten die polnischen Lehrerinnen, dass ihren Schüler die ruhige und naturnahe Umgebung, aber auch die gepflegt wirkende Stadt Bad Marienberg sowie die Ausstattung der Marmer Realschule plus und das vielfältige, spannende Programm besonders gut gefallen haben. Die polnische Lehrerin Monika Senger sagte, es sei „unglaublich“, wie viele Möglichkeiten die Schüler hier hätten, um ganz praktisch in tollen Räumen wie den Lehrküchen, Werk- und Fachräumen zu arbeiten, und dass sie zwei tolle Sporthallen und ein Stadion zur Verfügung hätten.

Die Partnerschaft beider Schulen wird weiter bestehen, und für das nächste Schuljahr ist eine weitere Begegnung geplant – wieder mit Schülern der Klassenstufe 8. Ob es dann zuerst nach Danzig geht oder ob die polnischen Freunde nach Bad Marienberg kommen, steht noch nicht fest. nh

Westerwälder
Zeitung,
10.05.2022